

FREIHEIT EMSCHER: RAUM FÜR URBANE VISIONEN

ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT GESTALTET DEN
WEG ZUR GRÜNEN INDUSTRIESTADT DER ZUKUNFT

TEXT: Gernot Pahlen



© Club L 94, Landschaftsarchitekten

Eine wilde Mischung aus Gewerbegebieten, Brachen, A 42, Kanal, Grünspangen und Wohninseln – das ist die Basis für eines der derzeit wichtigsten Stadtentwicklungsprojekte im Ruhrgebiet: Freiheit Emscher. Struktur ins „Chaos“ bringt nun die Freiheit Emscher Entwicklungsgesellschaft, gegründet von der RAG Montan Immobilien sowie den Städten Essen und Bottrop. Das Ziel: ein Gebiet von rund 1.700 ha zur grünen Industriestadt der Zukunft zu entwickeln.



© FEEEG/Fotografen: Dr. Claudia Posen, Fotostudio Essen (2)

Das Projekt Freiheit Emscher hat in der Planungsphase bereits Förderungen aus Landes-, Bundes- und EU-Mitteln erhalten. Derzeit wird die Entwicklungsgesellschaft unterstützt durch eine Zuwendung des Ministeriums für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen. Mit dem Just Transition Fund und der entsprechenden Richtlinie des Landes ergeben sich nun konkrete Möglichkeiten, die nachhaltige Flächenentwicklung zur Schaffung attraktiver Wirtschaftsstandorte weiter voranzubringen.

Die geschichteten Infrastrukturen des Rhein-Herne-Kanals, der Vogelheimer Straße und der A 42 sind Sinnbild für die intensive Nutzung des Stadtraums.

An der Hafenstraße in Essen kommt vieles zusammen, längst nicht alles davon trägt das Prädikat „attraktiv“: Die Autobahn, die Brücke über den Rhein-Herne-Kanal, ödes Brachland, versprengte Grün- und wild gewachsene Gewerbeflächen zerteilen hier die Stadtlandschaft. Und doch: „Die geschichteten Infrastrukturen an dieser Stelle machen für mich den vielleicht stärksten Ort im gesamten Vorhaben aus“, sagt Gernot Pahlen, Geschäftsführer der Freiheit Emscher Entwicklungsgesellschaft.

Ein starker Ort, der das Potenzial für ein neues urbanes Quartier in sich trägt. Ein Ort mit Raum für Visionen. An deren Ende steht die Transformation von insgesamt rund 1.700 ha im Essener Norden und Bottroper Süden hin zu einem modernen, interkommunalen Arbeits- und Wohnort mit hoher Lebensqualität und klimaadaquater Energie- und Mobilitätsinfrastruktur – die grüne Industriestadt der Zukunft. Pahlen: „Es geht um neue Arbeitswelten, um Nachhaltigkeit und Klimaresilienz, aber auch um Lebensqualität, darum, die Menschen vor Ort mitzunehmen. Freiheit Emscher bedeutet urbane Transformation in ihrer ganzen Bandbreite. Und genau hier kann das Ruhrgebiet seine Stärken ausspielen.“ Ein Dekadenprojekt mit Initialwirkung für die gesamte Region. Angegangen sind die drei Partner:innen das Vorhaben bereits 2016, noch vor dem Ende des deutschen Steinkohlenbergbaus. Zusammen wollen sie das Projektgebiet nun zukunftsfähig aufstellen. Seit April 2023 geschieht dies unter Federführung einer gemeinsamen Entwicklungsgesellschaft. Denn: „Wir bohren hier ein dickes Brett. Dafür braucht es den Schulterchluss mit den Städten, aber auch einen, der den Hut aufhat, der die Strukturen erarbeitet.“

Fünf Potenzialflächen, ehemalige Standorte des Bergbaus, bilden den Ausgangspunkt und bieten rund 122 ha pures Potenzial: Hafen Coelln-Neuessen und Emil Emscher in Essen, Welheimer Mark und Prosper II in Bottrop sowie der „grenzüberschreitende“ Sturmshof. Zugleich werden vorhandene Siedlungen, Grünzüge und ungenutzte Zwischenräume in die Umgestaltung einbezogen – und aufgewertet. Nukleus der neuen Strukturen sind die Flächen Sturmshof und Hafen Coelln-Neuessen. Unmittelbar am Rhein-Herne-Kanal gelegen sollen sie künftig die Lebensaspekte Freizeit und Arbeiten miteinander verbinden, einhergehend auch mit einem Imagewandel für den Bestand. Angedacht sind hier innovative Lösungen und Synergien für einen wegweisenden Gewerbebestandort am Wasser.

Die Planung hebt dabei die bisherige Insellage der Flächen zwischen Emscher, A 42 und B 224 auf. Der Nukleus wird mit den umliegenden Quartieren verknüpft – und selbst zum Ursprung für neue Verbindungen. Denn wer Raum neu denkt, braucht neue Wege. Freiheit Emscher setzt hier auf zwei zentrale Bausteine: die Umweltrasse und den Gewerbeboulevard als neue Nord-Süd-Verbindungen. Die Trasse bedient gezielt das Thema Mobilitätswende. Der fünf Kilometer lange Gewerbeboulevard wiederum verbindet die Potenzialflächen und erschließt die geplanten Gewerbebestände ebenso wie den Bestand.

Bis 2030 sollen Aufbereitung und infrastrukturelle Anbindung der fünf Flächen sukzessive abgeschlossen sein. Ein Ziel, das die Entwicklungsgesellschaft ehrgeizig angeht. Pahlen: „Wir schaffen im bestehenden Stadtraum zukunftsfähige Rahmenbedingungen für private Investor:innen. Das hat mit Struktur und Chaos zu tun. Vor allem aber mit Mut, Weitsicht und einer gemeinsamen Zukunftsvision, die den Menschen im Ruhrgebiet nachhaltigen Benefit bringen wird.“



GERNOT PAHLEN

ist Geschäftsführer der im April 2023 gegründeten Freiheit Emscher Entwicklungsgesellschaft mbH. Der Raumplaner hat sich bereits in seinem Studium an der Universität Dortmund intensiv mit Strukturwandelprozessen im Ruhrgebiet und innovativen Strategien der Stadt- und Regionalentwicklung befasst. Zuletzt leitete er bei der Business Metropole Ruhr das Kompetenzfeld Flächen- und Investorenservice. Weitere berufliche Stationen waren Innovation City Management und RAG Montan Immobilien. www.freiheit-emscher.de